

124

125

126

127

XXII

128

XXIII

129

130

XXIV

131

132

133

134

135

136

137

1

»Ich mache in Toilettenpapier.«

Das ist die Antwort, die ich seit dreiundzwanzig Jahren gebe, wenn mich jemand fragt, womit ich meinen Lebensunterhalt verdiene. So lange arbeite ich nämlich schon bei einem Großhandel für Sanitär- und Reinigungsartikel. Sechsunddreißig Stunden die Woche. Montag bis Donnerstag von 8 Uhr bis 17 Uhr 45 mit

einer Dreiviertelstunde Mittagspause. Von der verwende ich zwanzig Minuten darauf, meine belegten Brote und meinen Apfel zu essen, und danach mache ich einen kleinen Spaziergang von zwanzig Minuten durchs Gewerbegebiet von Breukelen.

Unterwegs gönne ich mir als Nachtisch noch eine Kalbfleischkrokette bei Fritt von Pitt. Pitt ist schon seit Jahren tot. Er hat sich eines Tages so geärgert, dass er einen Herzanfall bekam und kopfüber in seine Auslage kippte, zwischen den Russischen Salat und die Kroketten. Der einzige zu diesem Zeitpunkt anwesende

Kunde war ein polnischer Lkw-Fahrer. Der rief sofort die 112, sprach aber kein Wort Niederländisch. Und die Frau in der Notrufzentrale sprach kein Polnisch. Das brachte dann natürlich wenig. Als der Krankenwagen nach fünfunddreißig Minuten endlich eintraf, konnte man nichts mehr für Pitt tun. Trees, die Frau von Pitt, hat das Geschäft übernommen. Schade, dass sie nicht Jette heißt. Krokette von Jette, den Namen hätte ich richtig gut gefunden. Eigentlich stört es mich ein bisschen, dass da immer noch eine große Tafel mit der Aufschrift »FRITT VON PITT«